

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 13  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

**D**er Schriftsteller William Dean Howells war sehr dick. Eines Tages besuchte ihn ein Freund, der sehr mager war.

«Howells, wenn ich so dick wäre wie Sie, würde ich mich aufhängen.»

Worauf Howells entgegnete: «Sollte ich mich dazu entschliessen, so werde ich Sie als Strick benutzen.»

**L**ord Byron fuhr mit einem sehr eingebildeten italienischen Arzt namens Polidor über den Rhein.

«Was können Sie denn tun, das ich nicht auch fertig brächte?» fragte der Arzt.

«Drei Dinge», erwiderte Lord Byron. «Ich kann über diesen Strom schwimmen, ich kann mit einem Pistolenschuss auf zwanzig Schritt Entfernung ein Licht auslöschen, und ich habe eine Dichtung geschrieben, von der an einem einzigen Tag 14 000 Exemplare verkauft wurden.»

**A**ls der spätere bedeutende Politiker Daniel Webster ein kleiner Junge war, stand er im Ruf, besonders unordentlich und schmutzig zu sein. Die Lehrerin erklärte verzweifelt, wenn er wieder mit so schmutzigen Händen in die Schule käme, würde sie ihn windelweich prügeln. Am nächsten Tag war keine Veränderung festzustellen.

«Daniel», sagte sie, «heb deine Hand!»

Der kleine Daniel spuckte rasch auf die Hand, rieb sie an seiner Hose und hob sie.

«Daniel», sagte die Lehrerin, «wenn du in dieser Klasse eine Hand findest, die schmutziger ist als diese, lass' ich dich laufen.»

Da hob Daniel die andere Hand.

**N**achdem Gary Cooper einen Film für Goldwyn beendet hatte, übte ein anderer Produzent, Hunt Stromberg, die Option aus, die er auf Cooper besass. Goldwyn rief Stromberg an und sagte gereizt:

«Nicht dass ich es Ihnen verüble, dass Sie Cooper nehmen. Aber Sie hätten es

immerhin auf höflichere Art tun können. Sie hätten mich wenigstens anrufen mögen und sagen: «Sam, ich brauchte Cooper, wenn es Sie in Ihren Plänen nicht stört.» Und dann hätte ich eben gesagt: «Ja, es stört mich.»»

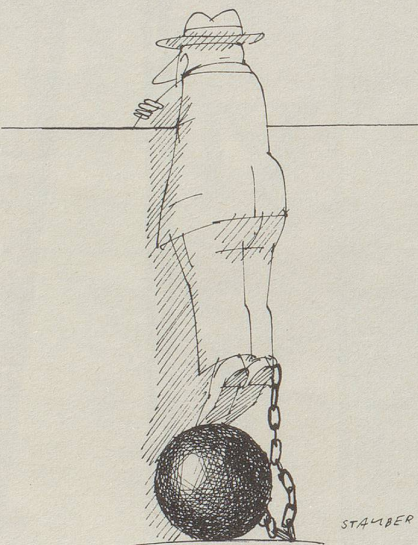
**D**er berühmte Verteidiger Morot-Giafferi fragte einen Klienten: «Wie soll ich mildernde Umstände für Sie geltend machen? Sie haben doch vier Menschen umgebracht.»

Worauf der Klient meinte: «Ich hätte ja auch fünf umbringen können.»

**K**apitän de Mirabeau bat Papst Benedikt XIV. um die Erlaubnis, ihm seine Schiffsoffiziere vorstellen zu dürfen. Die jungen Offiziere konnten sich nicht zurückhalten, sondern lachten über das umständliche Zeremoniell am päpstlichen Hof. Der Kapitän war entsetzt, aber der Papst tröstete ihn: «Mein lieber Kapitän, nicht einmal der Papst kann einen Franzosen daran hindern, sich über etwas lustig zu machen.»

**E**lisabeth», sagt die englische Mutter, «ich muss mich wahrhaftig deiner schämen! Gestern bist du mit dem jungen Franzosen im Garten gewesen, und ich habe gesehen, dass er dich mehrmals geküsst hat. Warum hast du ihm das nicht verboten?»

«Aber du weisst doch, Mama, dass ich nicht französisch kann!»



## Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

**Leonid Breschnews gute Nachricht an die westlichen Nachbarn**

Seite 6

Wisset nämlich, Ihr Emanzen und Ofragetten ...!

Seite 25

**Was bis heute gefehlt hat: Die Fernseh-Wohnwand**

Seite 10

**Kleine Geschenke erhalten die helvetische Bürokratie**

Seite 26

**Der Kreisky hat's gesagt: Gadhafi ist ein Ehrenmann**

Seite 14

Einmalige Sternstunde mit Teissier, Stanek und Von Däniken

Seite 37

**Dem Dichter Fredy Nötzli wird das Stipendium verweigert**

Seite 16

**Scheuer Blick ins Allerheiligste der Eidgenossenschaft**

Seite 38

**Frei nach Segantini: Ave Maria 1982**

Seite 20

Jugendprobleme in Zürich endlich gelöst

Seite 54

### Nebelspalter

Redaktion:  
Franz Mächler  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller  
Mitarbeiter:  
Bruno Knobel

Redaktion  
«Von Haus zu Haus»:  
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur  
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen  
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42



SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–  
\*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine  
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle  
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach  
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:  
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Inserationspreis: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.